

## Ein Kinderhaus für Hohenlinden

Fortsetzung von Seite 1



Eine Delegation der CSU Hohenlinden beim Besuch des Kinderhauses in der Nachbargemeinde Steinhöring (v.l.n.r.: Bürgermeister Max Niedermayer, Kreisrat Peter Speckmaier, Kinderhausleiterin Frau Fladrich, AWO-Kreisgeschäftsführerin Frau Bittner)

In Hohenlinden haben wir zwei etablierte, beliebte Kindergärten und eine gut funktionierende Mittagsbetreuung für Schulkinder, die durch private Initiative aufgebaut wurde und bei Eltern wie Kindern ebenfalls sehr beliebt ist. Alle unsere Kinderbetreuungsangebote werden von den Kindern gerne besucht. Sieht man sich bei den Nachbargemeinden um, fällt dennoch schnell auf, dass diese unserem Dorf in Sachen Kinderbetreuung um einige Jahre voraus sind.

Kinderkrippen oder Kinderhäuser, die verschiedene Betreuungsangebote unter einem Dach bündeln, sucht man hier in Hohenlinden vergebens. Besonders schade dabei ist, dass es sich bei diesen sozialen Angeboten auch um harte Standortfaktoren handelt, die von jungen Familien durchaus angefragt werden. Schließlich wollen wir von der CSU Hohenlinden auch den Zuzug dieser Zielgruppe in unsere Gemeinde stärker fördern, als dies bisher der Fall ist. Nur wenn genügend junge Familien sich bei uns niederlassen, sind wir überhaupt in der Lage, unsere Infrastruktur am Leben zu erhalten.

Das ist auch der Grund, warum die Gemeinde bei der Kinderbetreuung in Vorleistung treten muss, statt auf Bedarfsermittlungen zu verweisen. Denn die Erfahrungen aus anderen Gemeinden zeigen, dass nur angenommen werden kann, was auch angeboten wird!

Das Konzept der CSU Hohenlinden heißt Kinderhaus - was verbirgt sich hinter diesem Begriff und was macht dieses Konzept gerade für Hohenlinden so attraktiv?



Das CSU-Team kurz vorgestellt:

### Thomas Riedl, Ortsvorsitzender



An dieser Stelle möchten wir Ihnen unser im März 2007 neu gewähltes Vorstandsteam vorstellen. Den Anfang macht Thomas Riedl, der Nachfolger von Peter Speckmaier als Ortsvorsitzender der CSU Hohenlinden.

#### Steckbrief:

Geboren 15.12.1970, verheiratet mit Gabi Riedl, zwei Söhne (Sebastian und Valentin)

#### Beruf:

Gelernter Funkelektroniker, Elektromeister, Diplom-Wirtschaftsingenieur (Verkehrssystemtechnik und Marketing)

#### Hobbys:

Musik (Schlagzeug), Rettungsassistent, Bayerische Kultur und Lebensart

#### Motto:

Pragmatisch Handeln, aber klar Stellung beziehen!

Ein Kinderhaus bündelt Kinderbetreuungsangebote - das kann eine Kinderkrippe, ein Kindergarten, eine Mittagsbetreuung oder ein Kinderhort sein. Aus dieser räumlichen Zusammenführung ergeben sich viele Vorteile organisatorischer und pädagogischer Art, aber auch Kostenvorteile.

So kann das Betreuungsangebot der naturgemäß von Jahr zu Jahr schwankenden Nachfrage angepasst werden. Ein Träger kann innerhalb eines Gebäudes und mit einem ErzieherInnen-Team flexibel die Anzahl von Betreuungsplätzen anbieten, die in diesem Jahrgang benötigt werden und sich auch gegenseitig vertreten. Die Tatsache, dass nur ein Gebäude zu unterhalten ist, wirkt sich auch kostenmäßig positiv aus, denken Sie nur an Heizkosten oder Flächenbedarf.

Innerhalb eines Kinderhauses werden verschiedene Altersstufen gemeinsam betreut, was soziale Fähigkeiten der Kinder schult und für sie ein Gemeinschaftsgefühl erlebbar macht, das im häuslichen Umfeld kaum noch möglich ist. In unserer speziellen Situation kommt hinzu, dass es zum einen fraglich ist, ob in den kommenden Jahren die bestehenden vier Kindergartengruppen ausgelastet werden, obwohl ohnehin schon zweieinhalbjährige Kinder angenommen werden. Darüber hinaus wird der katholische Kindergarten St. Josef, der 1975 errichtet wurde, den Maßstäben moderner Gebäude nicht mehr gerecht, obwohl das Gebäude in engagierter ehrenamtlicher Arbeit ständig instand gehalten wird. Dort wird buchstäblich durch die Wand geheizt.

Ein Erweiterungsbau unter Einbeziehung der bestehenden Einrichtungen in gemeinsamer Trägerschaft ist sicher die zukunftsfähigste Lösung - das sollten uns unsere Kinder wert sein und dies würde auch unser neu entstehendes Gemeindezentrum aufwerten. Zu erreichen sind solche Ziele nur gemeinsam, deswegen hat die CSU Hohenlinden einen entsprechenden Antrag in den Gemeinderat eingebracht. Eine Arbeitsgruppe, an der Träger und Gemeinde beteiligt sind, erscheint uns als ein guter Start und ist Bestandteil des Antrages. Ein Kinderhaus für Hohenlinden kann natürlich nicht aus dem Boden gestampft werden, bis zu dessen Verfügbarkeit müssen auch Übergangslösungen angeboten werden. Wir gehen aber fest davon aus, dass eine solche Einrichtung innerhalb der nächsten drei bis fünf Jahre realisiert werden kann, wenn alle politischen Kräfte am Ort an einem Strang ziehen - „Gemeinde“ kommt ja schließlich von „gemeinsam“!

Thomas Riedl

### In der nächsten Ausgabe:

- Neues von der A 94 - nach dem Prozess
- Verkehr innerorts: B12 wird entschärft
- Schnelles DSL für alle im Ort
- Wie kann Hohenlinden schöner werden?
- Hofvermarktung in Hohenlinden

Ausgabe 2 erscheint im Dezember 2007



Griäß Euch God beinand!



### In den Nebel gesprochen ...

Nachdem man allenthalben vom Aufschwung liest und hört, sollte er doch auch bei uns in Hohenlinden fühlbar werden. Die Gelder aus Grundstücksverkäufen und Steuereinnahmen sprudeln ja kräftig und es wird vortrefflich über das Geld gestritten. In der großen Politik sowieso und in Hohenlinden natürlich auch, sowieso.

Wenn man jedoch genau hinschaut, werden wie eh und je enorme Schulden gemacht, für Dinge die die wenigsten wollen. Es wird dann recht frech behauptet „Das können WIR uns locker leisten“. Ist nicht mit „WIR“ der Bürger, sprich alle Bürger gemeint? Oder wieder nur ein paar Obrige, die in Feudalherrenmanier bestimmen, was „WIR“ wollen?

Wollen „WIR“ denn ein Hohenlinden ohne Grün, wollen „WIR“ Kreisel, die der ganze Landkreis belächelt? Wollen „WIR“ denn wirklich eine Ortsdurchfahrt an der man im Privatgrund ungefragt die Bepflanzung rodet, um dann ein ewiges Chaos zu hinterlassen? Wollen „WIR“ wirklich leben in einer zur Großbaustelle mutierenden Umgebung? Oder wollen „WIR“ lieber ein ansprechendes Dorf für uns und unsere Kinder?

Wenn „WIR“ mehr wollen, um unser Hohenlinden lebenswert zu machen - wenn „WIR“ wirklich mehr wollen und aus „Jedermanns-Wollen“ auch ein bisschen „Jedermanns-Tun“ wird, sind meine Worte nicht umsonst in den Regierungsnebel gesprochen.

Bis demnächst  
Norbert Weiß

### Themen in dieser Ausgabe:

- Ein Kinderhaus für Hohenlinden
- Das Trachteninformationszentrum
- Hauptschule in Forstern
- Grundschule Hohenlinden
- Umgestaltung der Ortsmitte durch die JU Hohenlinden
- Nahversorgung in Hohenlinden
- Der CSU-Vorstand kurz vorgestellt: Ortsvorsitzender Thomas Riedl
- Termine und Impressum

## Ein Kinderhaus für Hohenlinden

Moderne und zukunftsfähige Lösung zur Kinderbetreuung unter einem Dach auf Initiative der CSU Hohenlinden



Politiker aller Parteien haben das Thema Kinderbetreuung für sich entdeckt, so dass derzeit darüber fast inflationär in der Presse berichtet wird. Das ist auch gut, weil sich wegen dieses politischen Wettbewerbes endlich was tut und auch Deutschland in die Zukunft seiner Familien investiert.

Weniger schön ist nur die Art und Weise, wie darüber diskutiert wird. Die Einen beschwören ein Zerrbild der „Herdprämie“ herauf und würden Kleinkinder am liebsten „Zwangsbetreiben“, die Anderen sehen in Kinderkrippen eine Ausgeburt der gesellschaftlichen Verwahrlosung und fürchten, bald würden nur noch Schlüsselkinder von karrieresüchtigen Yuppie-Eltern unsere Straßen bevölkern.

Die Realität in den Familien trifft die öffentliche Diskussion hingegen leider nur selten. Extreme Situationen sind dort nämlich kaum zu finden, ein besseres Kinderbetreuungsangebot hingegen ist durchaus nötig. Ob nun eine Mutter gerne wieder halbtags Ihrem Beruf nachgehen und ihre Kinder nach der Schule gut versorgt wissen möchte, oder ob

man eher der Ansicht ist, dass unsere hervorragenden Kindergärten einen erheblichen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung unserer Kinder leisten, da sie dort unter vielen Kindern den Tag verbringen, wie dies zuhause oder auf der Straße kaum noch möglich ist. Schließlich sind dort leider nicht mehr annähernd so viele Kinder zu finden wie zu Zeiten, als die heutige Elterngeneration aufgewachsen ist.

Für unsere Kinder wünschen wir uns vor allem eines: Ein Betreuungsangebot mit der Wahlfreiheit sich für das zu entscheiden, das zu unserer Familiensituation passt. Unter dem Strich sind wir nämlich alle verantwortungsvolle und fürsorgende Eltern, die sich eine Bevormundung verbitten.

Und unter diesem Gesichtspunkt macht auch das viel geschmähte Betreuungsgeld durchaus Sinn. Der Normalfall ist nämlich immer noch, dass Kinder unter drei Jahren zu Hause von den Eltern betreut werden. Und auch diese breite Mehrheit sollte unterstützt werden!  
Lesen Sie weiter auf Seite 4

Besuchen Sie doch mal...

### Das Trachten- Informationszentrum des Bezirks Oberbayern

Trachten sind wieder in! So oder so ähnlich schreit es so manche Zeitungsschlagzeile gerade zur Oktoberfestzeit immer wieder heraus. Bei uns waren Trachten natürlich schon immer „in“ und um die wichtige Pflege „echter“ Trachtentradition - ausgenommen Landhausstil und ähnliche geschmackliche Verirrungen - kümmern sich in ganz Bayern die Trachtenvereine mit großem Engagement.



Jenseits vom Jodlerstil: Bezirks-Trachtenpfleger Alexander Wandler zieht seine Zuhörer, unter ihnen Bezirksrat Thomas Huber, in den Bann

Wer sich offen mit der Geschichte unserer Trachten beschäftigen möchte und dabei herausfinden möchte, dass Tracht Mode ist und immer war, dem empfehlen wir einen Besuch bei Alexander Wandler, dem Trachtenpfleger des Bezirks Oberbayern.

Der engagierte Leiter des Trachten-Informationszentrums in Benediktbeuern schafft es, seine Zuhörer mit spannend erzählter Trachtengeschichte und einem schier endlosen Fundus an historischer Kleidung in den Bann zu ziehen. Ganz nebenbei erfährt man, wie unsere Trachten über die Jahrhunderte von der Mode beeinflusst waren und dass letztlich doch die Bayern die Blue Jeans erfunden haben. Letztendlich empfiehlt er sogar, mit der Oktoberfest-Trachtenmode Frieden zu schließen: „Was sich verändert, stirbt nicht aus - und mach einer kommt über die Wiesn-Tracht auf den Geschmack und wird Mitglied beim Trachtenverein!“

Trachten-Informationszentrum  
des Bezirks Oberbayern  
Michael-Ötschmann-Weg 2  
83671 Benediktbeuern  
[www.trachten-informationszentrum.de](http://www.trachten-informationszentrum.de)

#### Impressum:

Hohenlindner CSU-Nachrichten erscheinen als kostenlose Bürgerinformation des CSU-Ortsverbandes Hohenlinden.

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:

Thomas Riedl, Ortsvorsitzender

## Nah am Ort ... und nah am Kind!

Unsere Schulen sind auch nach dem Umzug der  
Teilhauptschule bereit für die Zukunft unserer Kinder

Von Jörg Meier

### Die Hauptschule in Forstern

Natürlich hätten wir es lieber, wenn unsere Hohenlindener Schüler auch noch zwei weitere Jahre nach der Grundschule im eigenen Ort zur Schule gehen könnten. Aber der Wunsch, die Klassen 5 bis 9 bzw. 10 an einem Schulstandort zu vereinen, ist eine vernünftige Entscheidung der Staatsregierung. Die bayerische Hauptschule und die jetzt auf den Weg gebrachte Hauptschulinitiative setzen darauf, dass für diese Schüler ab der 5. Klasse auch neue Schwerpunkte in der Ausbildung gesetzt werden.

Neben einer Verbesserung von Arbeits- und Sozialverhalten soll vor allem auf die Sicherung von Kernkompetenzen und Schlüsselqualifikationen Wert gelegt werden. Hierzu wird in einigen Fächern „modularisiert“, d.h. Themenblöcke können leistungsorientiert, klassen- und sogar jahrgangübergreifend unterrichtet werden. Indem man - auf individuelle Stärken aufbauend - jedes Kind zu fördern versucht, gelingt es die Ausbildungsreife unserer Schüler zu erhöhen. In Zukunft können oder müssen sich die Schüler entscheiden, welchen berufsvorbereitenden Zweig sie an ihrer Schule einschlagen wollen.



Schulgebäude in Forstern

Je nach Interessen und Neigungen stehen folgende 3 Profildbereiche zur Wahl:

- Technik und Handwerk,
- Wirtschaft, Handel und Dienstleistung oder
- Gesundheit, Soziales und Hauswirtschaft.

Die sehr große Freiheit der einzelnen Schulen bei der Umsetzung dieses neuen Weges braucht aber sinnvoller Weise auch Schulen mit einer genügenden Anzahl von Schülern. Und dies ist nur in einer mehrzügigen Schule möglich. Forstern bietet unseren Schülern dies, es ist genügend Platz für alle Klassen vorhanden und die Gemeinde ist bemüht, für zusätzliche Angebote wie Hort oder Mittagsbetreuung Räumlichkeiten bereit zu stellen.

Unsere Schüler sind dort gut aufgehoben!

### Die Grundschule in Hohenlinden

Natürlich hätten wir es lieber, wenn unsere zum Teil neu gebauten Klassenzimmer in unserem Schulhaus nur für schulische Zwecke benutzt werden könnten. Aber die jetzt drei leer stehenden Räume sind sicherlich auch anderweitig sinnvoll umzuwidmen.

Ob man daraus Aufenthaltsräume für eine Nachmittagsbetreuung macht, ob sie vorübergehend (!) zur Kinderbetreuung (Krippe oder Hort) praktikabel sind, oder zur Erwachsenenbildung oder als Beratungsräume für Familien oder zu Therapiezwecken eingerichtet werden - entscheidend ist, dass der Schulbetrieb nicht gestört wird. Entsprechende Umbaumaßnahmen dürfen dem Wunsch vieler Bürger nach einem eigenen Kinderhaus in Schulnähe nicht im Wege sein oder diesen endgültig verbauen.

Doch die am nächsten liegende Lösung wurde bisher nicht diskutiert: Das Schulhaus für die Schüler zu nutzen!



Volksschule Hohenlinden

Die neue Schulleiterin Frau Dr. Annett Taubert-Striese bewegt nämlich genau diese Sorge: In Hohenlinden fehlt es an Schülern für die Grundschule! „In den nächsten Jahren wird es nur noch einzügige Grundschulklassen geben. Wir haben heuer gerade einmal 22 Kinder in der ersten Klasse“, so die Schulleiterin. „In Pastetten mit Einzug von Buch am Buchrain hingegen steigen die Schülerzahlen, sind durchwegs zwei-zügig und der 3. Zug ist schon in Aussicht.“ Hier hat eine aktive Bevölkerungspolitik dieser Gemeinden schon Wirkung gezeigt.

Die CSU Hohenlinden setzt sich dafür ein, dass kinderfreundliche und Familien unterstützende Maßnahmen schnell umgesetzt werden müssen und dass es nicht reicht, überwiegend nur für Einheimische Bauland auszuweisen. Unsere Bevölkerung muss schneller als bisher wachsen - dann werden auch junge Familien gerne hierher ziehen und es zieht wieder Leben in unser Schulhaus ein!

Jörg Maier ist Seminarrektor für Hauptschullehrer, Verfasser des bayerischen Hauptschulpapiers und Vorstandsmitglied der CSU Hohenlinden.

## Einkaufen in Hohenlinden- starke Einzelhändler zu ihren Diensten!

Beim Spaziergang durch unsere Ortschaft kann man auf den ersten Blick (vom Verkehr abgesehen) auf ein beschaulich vor sich hindösendes Dorf denken. Auch auf der Hauptstraße überwiegen private Häuserfronten, aufgelockert durch private Garteneinrichtungen oder Abstellplätze. Bei genauerem Hinsehen jedoch kann man feststellen, dass Hohenlinden ein von Einzelhandelsgeschäften sehr gut versorgter Ort ist, der durchaus die Bezeichnung eines Kleinzentrums verdient. Allein für den täglichen Bedarf kann man sich bei neun Einzelhändlern versorgen - wobei die Großen an riesigen Schriftzügen und überdimensionalen Werbeplakaten erkennbar sind.

Die Kleinen werben mit netten Schaufenstern für sich. Darunter gibt es dann auch die Spezialisten, die Medikamente, Schreibwaren, Radio-Fernsehen, Spielwaren, Farben, Blumen, PKW so wie Raumausrüstung oder Holzwaren anbieten. Sie werden hauptsächlich als Familienbetriebe geführt und müssen sich gegen übermächtige Märkte auf der grünen Wiese behaupten, was nicht einfach ist, obwohl die Leistungen der Kleinen in Sachen Kundendienst - und auf den zweiten Blick auch beim Preis - den Großen überlegen sind.

Die dritte Gruppe, die ich einmal Dienstleister nenne, ist mit Gasthäusern, Friseur, Wellness, Physiotherapie, Schneiderei, Kfz-Reparatur, Tankstelle, Versicherungen und Geldinstituten auch sehr gut vertreten. Alle diese Betriebe, von denen viele ein für alle Bürger offenes Ladengeschäft betreiben (Immobilien habe ich 32 gezählt), bemühen sich um die Gunst von 2700 Einwohnern Hohenlindens und der Nachbargemeinden. Dabei versorgen sie die Kunden am Ort mit Waren oder Dienstleistungen und ersparen ihnen dadurch weite Wege und Zeit. Ein freundliches Wort oder eine nette Geste gibt's gratis dazu. Und Steuern für die Gemeinde - die dadurch für die Bürger leistungsfähiger wird - fallen dabei auch noch ab.

Wie lange der Einzelhandel hier noch existieren kann, ist bei steigender Konkurrenz durch die „Großen“ ungewiss. Die CSU Hohenlinden hat schon immer erkannt, wie wichtig der örtliche Einzelhandel für die Bürger ist. Leider kann sie bis jetzt gegen die Rathausmehrheit und Landratsamtsbürokratie nicht viel ausrichten, ein verkaufsoffener Marktsonntag wird z.B. seit Jahren verhindert.

Wir sind für den Einzelhandel, weil er das Leben in der Ortschaft erhält, kurze Einkaufswege bietet und deswegen gerade auch für ältere Mitbürger ganz wichtig ist. Die Umwelt wird geschont durch weniger PKW-Verkehr, und wir werden mit Waren aus der Region versorgt.

## Junge Union Hohenlinden entwirft Pläne für die Neugestaltung des Rathausplatzes



Unsere Ortsmitte umgestalten - viel zu tun für das Hohenlindener JU-Team!

„Die Jugend dabei beteiligen, wie unser Ort in Zukunft gestaltet werden soll“, war die Devise bei einem der Treffen der Jungen Union, bei der es darum ging, wie man den im Umbau befindlichen Platz vor dem Rathaus gestalten könnte. Dabei wurden viele Ideen gesammelt, es wurde gezeichnet und auch diskutiert.

Die JU Hohenlinden hofft, dass bei der Ortsgestaltung nicht nur die Ideen aus dem Rathaus zur Geltung kommen, sondern dass sich auch die jungen Bürger zu Wort melden dürfen.

Nicht zuletzt bietet jedes Ladenlokal auch einen Treffpunkt für die örtliche Bevölkerung. Noch! Zählen Sie einmal nach, wie viele dieser „kleinen Geschäfte“ in letzter Zeit schließen mussten. Denken Sie daran bei der nächsten Gemeinderatswahl! Mit einer Mehrheit im Gemeinderat können wir unser Ziel, den örtlichen Einzelhandel besser zu fördern, auch durchsetzen. Die Versorgung wird dann noch besser und jeder hat was davon.

Christian Eckert



Wichtig ist den Mitgliedern aber auch, dass sich Hohenlinden mit einem Ortskern um Rathaus, Schule und Kirche auch nach Norden hin entwickelt und sich günstiges Bauland - besonders für junge Familien - auch rund um das dörfliche Zentrum hin entwickelt und nicht nur einseitig in Richtung Umgehungsstrasse.

Korbinian Meier als JU Vorsitzender würde es begrüßen, wenn sich noch mehr Hohenlindener Jungbürger an der Gestaltung des Ortes und politischen Entscheidungen beteiligen würden!

Korbinian Meier

### Einladung zum Infoabend

## Hohenlinden 2012

### Wie sieht unsere Gemeinde in fünf Jahren aus?

- Was ist eigentlich ein Flächennutzungsplan und warum betrifft er mich?
- Was können wir gegen den Durchgangsverkehr tun?
- Wie und wohin soll unser Ort wachsen?

Reden Sie mit, wie sich unser Dorf entwickeln soll. Ihre Meinung ist uns wichtig, deshalb freuen wir uns auf Ihre Teilnahme!

Freitag, 23. 11. 2007  
um 19:00 Uhr  
im Gasthof zur Post,  
Hohenlinden